

Direktor Kaufher bezeichnet das Ergebnis als ein über alles Erwartetes großes. Nicht minder günstig ist das Ergebnis, das die Hauptammelstelle in der Zedlitzgasse zu verzeichnen hat, wo Bürgerchuldirektor Liebleitner, unterstützt von Aufsichtskommissär Löschnigg, um die Sichtung des reichen Materials bemüht sind. In der Hauptammelstelle Johannesgasse sind ganze Schätze aufgestapelt. Unter diesen fallen eine Anzahl wertvoller Stehlampen und anderer Kunstgegenstände auf, die Baronin Leitenberger gespendet hat. Der Wert der gespendeten Sachen wird hier vom Bezirksrat Gades auf zirka 1000 K. geschätzt. Schuldirektor i. B. Ribicka leitet hier die Aktion mit größtem Eifer.

In der Weißburggasse wurden zwei Schülern des Franz Josef-Realgymnasiums nebst Metallarbeiten auch scharfe Patronen gegeben. Die Knaben gebrauchten sofort die Vorsicht, sie von den anderen Spenden zu separieren und der Sammelstelle verschlossen in Päckchen zu übergeben.

**Im 2. und im 20. Bezirk.**

Auch der 2. und der 20. Bezirk beteiligte sich in regster Weise an der Sammlung. Für die Bürgerchüler, Knabenhorte und die Buben aus den oberen Volksschulklassen ist heute Festtag. Lange vor 8 Uhr standen schon in dichten Reihen vor den Schultoren, alle blumengeschmückt und mit bunten Schärpen und warteten ungeduldig des Beginns ihrer Aufgabe. Langsam fahren die Wagen vor, die die gesammelten Gegenstände in die Zentralsen bringen sollen, und merkwürdigere Gespanne haben wir wohl noch niemals gesehen: Stolze, in zwei Pferden bespannt, dann einspännig Wagen, ferner Handwagen von drolligster Gestalt, oder Kisten, auf vier Räder gestellt, Kinderwagen, Spielwägelchen von buntester Farbe. Die Kinder selbst sind mit Säcken, Körben, Rucksäcken, Schultaschen bewaffnet. Ausgeregt fragt einer den andern, ob er wohl glaube, daß sie viel „bekommen“ werden. Noch vor der festgesetzten Stunde beginnt die Aktion. Die Zentrale des 20. Bezirkes ist ein Knabenhort in der Greiseneckergasse, wo Direktor Banitschek die Oberleitung über hat. Die Schulen in der Staudingergasse, unter Leitung des Direktors Josef Schönbauer, in der Greiseneckergasse und Jägerstraße unter Leitung des Direktors Scherz und des Oberlehrers Landa, sind hier zugeteilt. Das Hauptdepot des 2. Bezirkes befindet sich in der Schule Schwarzingergasse. Bezirkschulinspektor Winkler leitet hier die Aktion. Ihm stehen Ortschulrat Direktor Bichler sowie Ortschulinspektor Cepicka und der Direktor Holzner helfend zur Seite.

Alles wartet mit einer gewissen Spannung auf die Rückkehr der ersten Wagen. Schon vor 9 Uhr langen dieselben hochbeladen ein. In den ersten Vormittagstunden erklärt Direktor Bichler, die Sammlung werde alle Erwartungen übertreffen. Unterdessen geht es in der Zentrale in der Schwarzingergasse hantbewegt und hoch zu. Ladung für Ladung wird in den großen Turnsaal geschleppt und rasch und unsichtig geordnet. Als bald brauchen die Lehrer die einzelnen Gegenstände gar

nicht mehr zu betrachten, sondern dirigieren schon nach dem Klang des Metalls. Was sich hier alles aufgestapelt, grenzt ans Abenteuerliche. Es sind wertvolle Stücke darunter, kostbar als Metall oder durch die schöne Form und Arbeit. Sie werden besonders aufbewahrt. Immer wieder, wenn ein großes Stück Kupfer, ein massives Stück Blei, Zinn oder Messing austauscht, werden freudige Rufe laut. Es ist erquickend, dies mitanzuschauen.

Am reizendsten aber sind die Kinder! Keine glücklichere Idee konnte man finden, als Kinder in den Dienst dieser patriotischen Aktion zu stellen. Ihr Eifer ist glühend, unermüdblich, und keiner kann wohl diesen herzigen Jungen eine Bitte abschlagen. Von Partei zu Partei gehen sie und schleppen die gesammelten Gegenstände mit sich. Keines würde sich helfen lassen, solange seine Kräfte nur irgendwie reichen. Wie sie da alle mit ihren gefüllten Säcken, Körben und Taschen mit heißen Wangen durch die Straßen ziehen, ist wahrhaft rührend. Stolz erzählt jeder, was er alles bekommen habe. Da ist ein zehnjähriger Knirps, dem eine Partei einen schweren Kupferkessel gibt. Um keinen Preis will er ihn durch das Mädchen zum Wagen tragen lassen. Er stellt sich zu dem Kessel, ruft seine Kameraden herbei und führt triumphierend seine Beute selbst zum Lehrer. Einem geschieht das unerhörte Unglück, daß knapp vor der Zentrale der Sack platzt und die tausend kleinen Stücke über die Gasse kollern. Zwar sammelt er sie eifrig in einer großen Pademaurne, die ein anderer bekommen hat, aber daß er die Schrottkörner nicht alle auflesen kann, betrübt ihn aufs tiefste. Viele Parteien bringen ihre Spenden selbst zum Wagen oder wollen wenigstens dabei sein, wenn sie aufgeladen werden, damit ja nichts daran geschehe. Unter all dem krausen Metallwarr erkennen sie noch ihre Stücke. Um die Kinder nicht zu ernüden, werden ihnen am Vor- und Nachmittag eine bestimmte Anzahl von Häusern zugewiesen.

Die nun ihre Aufgabe für den Vormittag erfüllt haben, stehen ganz traurig vor den Schulen und möchten am liebsten gleich weiterkommen. „Du“, sagte einer zu seinem Nachbar von der Schulbank, „weist du was, gehen wir noch einmal in das Haus, vielleicht bekommen wir noch etwas.“ Und richtig schleppt er nach einer Weile eine alte Lampe und einen riesigen Ofenschirm herbei. „Bist du denn noch nicht müde?“ frage ich ihn. Da schaut er mich ganz verdutzt an, wie denn das möglich sei bei so einem 11jährigen Herkules. Rasch zieht er den Koff aus und trägt unermüdblich die vielen Dinge vom Wagen in den Turnsaal. Wie dieser Bub sind sie alle: jubelnd bei ihrer Aufgabe, auf die diesmal gewiß ein jeder ein „Ausgezeichnet“ bekommen muß. Und da die Bevölkerung reichlich schenkt, wird das Endergebnis im 2. und 20. Bezirk ein ausgezeichnetes werden, zumal einzelne Private schon im Laufe des Vormittags große Sendungen in Aussicht gestellt haben.

Von Frau Karoline Bachmayer waren unter anderem 46 Kilogramm Messing und 21 Kilogramm Kupfer eingelangt.

Auch das Augustenpalais hat sich an der Metallsammlung in bedeutender Weise beteiligt. Ueber Antrag hat die Schlossverwaltung schon vor einigen Tagen einige umfangreiche Sendungen nach dem Bauhof in Schönbrunn überwiesen, von wo dieselben direkt in die Zentrale abgegeben wurden.

Um die gesamte Aktion im 2. Bezirk hat sich Bezirksvorsteherstellvertreter Klebinder besonders verdient gemacht.